

„Entscheidung musste jetzt fallen“

Moment mal, bitte! Nach 2020 werden auch in diesem Jahr auf der „Wacht“ keine Motocross-Rennen gefahren werden. Ralf Schweda, Vorsitzender des MSC Gaildorf, berichtet vom langen Weg bis zur Absage. *Von Klaus Rieder*

Die Corona-Pandemie und die entsprechenden Verordnungen haben im vergangenen Jahr für viele Absagen von Veranstaltungen gesorgt. Das MX Masters wurde als „Short Season“ auf zwei Strecken ohne Zuschauer ausgetragen. Über den sportlichen Wert dieses Titels lässt sich sicherlich streiten. Und auch 2021 wirbelt die Corona-Pandemie im Motorsport die Veranstaltungskalender durcheinander. Schon seit Monaten drohte wegen der Pandemie die Absage der für den 11. und 12. September geplanten Rennen auf der „Wacht“. Ralf Schweda, Vorsitzender des MSC Gaildorf, ist froh, dass die Entscheidung nun endlich gefallen ist.



Herr Schweda, wie bewältigte der MSC Gaildorf diese Saison, die zweite seit 1964, ohne Motocross?

Ralf Schweda: Wir sind einigermaßen unbeschadet durch das Jahr 2020 gekommen. Durch die eher zurückhaltende Vorgehensweise konnten wir unnötige Ausgaben und Vorfinanzierungen für eine eventuelle Veranstaltung vermeiden. Die frühe Absage tat weh, aber es hätte noch mehr wehgetan, wenn wir alles aufgebaut und dann hätten absagen müssen.

Bei den Pressemitteilungen des ADAC im Frühjahr konnte man den Eindruck gewinnen, dass 2021 eine ganz normale Saison zu erwarten ist. Haben Sie und Ihre Mitarbeiter diesen Optimismus zu Beginn des Jahres auch geteilt?

Wir haben uns mit viel Zuversicht auf einen MX-Masters-Lauf in der Saison 2021 beworben. Der Renn-Termin im September war aus unserer Sicht gut gewählt. Der ADAC in München hat die Erfahrungen aus den Veranstaltungen 2020 eingebracht und viel an dem neuen Konzept unter den Pandemiegegebenheiten gearbeitet. Die Veranstalter waren eng im Austausch mit der Serienorganisation. Ja, wir haben gedacht, die Zeit spielt für uns.

Im März wurde wohl auch dem ADAC klar, dass es 2021 keine normale Masters-Saison geben wird. Nach einer Anordnung des Landes in Brandenburg musste der für 9. Mai angesetzte Saisonauftakt in Dreetz abgesagt und auf den 15. August verschoben werden. Nun sollte es am 27. Juni in Reutlingen losgehen. In Baden-Württemberg lag in diesen Tagen im März die 7-Tage-Inzidenz bei 121 mit steigender Tendenz. Waren Sie im März nicht geneigt, die Saison und das Rennen in Gaildorf infrage zu stellen?

Für uns war es im März noch zu früh, sich mit Zweifeln zu beschäftigen. Wir beim MSC Gaildorf haben uns eine Deadline bis Ende Juli gesetzt, bis zu der wir final entscheiden müssen, wie und ob wir die ADAC MX Masters auf der „Wacht“ umsetzen können. Bis dahin gibt und gab es für uns keinen Entscheidungsdruck, der negative finanzielle Konsequenzen für uns hätte.



Für die Rennen 2020 auf der „Wacht“ waren die Aufkleber bereits gedruckt. In Folge der Corona-Pandemie gab es in Gaildorf aber kein Motocross. Die Absage für 2021 überbrachte der MSC-Vorsitzende Ralf Schweda den Mitgliedern bei der gestrigen Hauptversammlung. *Foto: Klaus Rieder*

Die Reihe der Absagen setzte sich fort: Das Österreich-Gastspiel des MX Masters beim MCC Möggers musste aus dem Terminkalender genommen werden. Ende April wurde klar, dass es keine Genehmigung für die Rennen in Reutlingen geben wird – weder im Juni noch im Juli. Für Gaildorf stand Ähnliches zu befürchten, zumal die Sieben-Tage-Inzidenz in diesen Tagen im Landkreis Hall bei 230 lag. Dennoch hielt der ADAC weiterhin an Gaildorf als Austragungsort der Finalläufe am 12. September fest. Kam der ADAC im Frühjahr auf Sie zu und suchte nach Lösungen?

Durch die hohe Dynamik bei Inzidenzen, Impfungen, Verordnungen und Lockerungen war es nicht möglich, über das, was im September sein wird, zu diskutieren und Lösungen zu erarbeiten. Wir haben bisher alles getan, um so gut wie möglich vorbereitet zu sein.

Von den ursprünglich sieben terminierten Veranstaltungen blieben Mitte Juni nur fünf übrig. Um nicht in die Nähe einer sportlich fragwürdigen Neuauflage der „Short Season“ zu kommen, konnte die Rennserie keine weitere Absage mehr verkraften. Stieg der Druck auf den MSC Gaildorf?

Der ADAC hat natürlich ein hohes Interesse, in 2021 möglichst an die sieben geplanten Veranstaltungen zu kommen. Dies ist

erforderlich, um Teams, Fahrer und Sponsoren eine Perspektive zu geben. Klar war aber von Anfang an: Wir können und werden keine Veranstaltung umsetzen, bei der wir die Zukunft des Vereins leichtfertig auf das Spiel setzen. Das weiß der ADAC – und er akzeptiert dies auch. Weil er auch in Zukunft mit uns arbeiten möchte.

Es liegt ja nicht allein am MSC Gaildorf und am ADAC, ob auf der „Wacht“ Rennen ausgetragen werden können. Der MSC arbeitet mit vielen Partnern und Organisationen zusammen. Wurde von diesen auch im Pandemie-Jahr 2021 die sonst übliche Unterstützung zugesagt oder gab es wegen der besonderen Situation auch mahnde und zurückhaltende Stimmen?

Es wäre in der aktuellen Lage verwunderlich, wenn es keine Bedenken gäbe und wir keine kritischen Stimmen hätten. Wir setzen uns damit auseinander und suchen nach Lösungen.

Am 4. Juli wurde die Masters-Saison 2021 in Bielstein gestartet. Die Behörden in Nordrhein-Westfalen erlaubten Zuschauer an der Rennstrecke. Wie haben Sie diesen Auftakt verfolgt?

Ich habe mich gefreut, dass es endlich losgeht. Die Veranstaltung habe ich über den Livestream verfolgt.

Am vergangenen Wochenende stand die zweite Masters-Veranstaltung in Tensfeld an. Die Behörden in Schleswig-Holstein erlaubten aber keine Zuschauer. Die unterschiedlichen Regelungen in den Ländern tragen nicht zu Planungssicherheit bei. Haben Sie sich schon daran gewöhnt? Ja, das ist seit einem Jahr unser Thema. Es gibt aktuell keine Planungssicherheit. Die Veranstalter müssen mit allen Szenarien rechnen. Deshalb muss auch bei jeder Änderung neu überdacht werden, was möglich ist.

Nach den derzeitigen Vorgaben wären 1500 Zuschauer an der Strecke erlaubt. Stehen die dafür erforderlichen Hygienekonzepte bei einer Strecke wie der „Wacht“ in einem tragbaren Verhältnis?

Natürlich steht und fällt alles mit der Inzidenzzahl zum Zeitpunkt der Veranstaltung. Aber bei Stufe 1 – also unter 10 im Landkreis Hall – sind die geforderten Maßnahmen auf unserem Gelände für den sportlichen Teil so ohne weiteres umsetzbar. Von einem Festzeltbetrieb haben wir uns aber schon vor mehreren Wochen verabschiedet – das ist in der aktuellen Lage so nicht umsetzbar.

Rein sportlich gesehen sind Rennen ohne Zuschauer möglich – siehe Formel 1. Der MSC Gaildorf darf dabei aber nicht die finanzielle Seite aus den Augen verlieren. So müssten

Einnahmen von anderer Seite kommen. Ist das realistisch, sind Sie im Gespräch mit potenziellen Sponsoren oder ist es schon wegen der Höhe eher aussichtslos, diese Summe zusammenzubekommen?

Eine Veranstaltung ohne Zuschauer war und ist für uns kein Szenario, mit dem wir rechnen – das wurde dem ADAC auch so signalisiert. Das haben wir zuvor intern auch so beschlossen. Sponsoren erwarten für Sponsoring Gegenleistungen – diese könnten wir ohne VIP- und Festzelt nur im geringen Maße bieten. Deshalb beinhaltete die Kalkulation für 2021 auch nur reduziertes Sponsorvolumen. Der ADAC München und ADAC Württemberg haben aber signalisiert, Ausfälle bis zu einer definierten Höhe zu kompensieren, damit ein negatives Ergebnis minimiert oder gar vermieden werden kann.

Ihre Position war also: nur mit Zuschauern?
Wenn ein Rennen, dann nur mit Zuschauern – ohne ist und war für uns keine Option.

Wie war die Stimmung unter den Mitgliedern des MSC Gaildorf im Hinblick auf die Veranstaltung 2021?
Die Unsicherheit war natürlich alles andere als erfreulich für die Mitglieder, Hauptverantwortlichen und Vorstandsmitglieder.

Sie mussten einen Termin setzen, bis wann klar sein muss, ob die Rennen ausgetragen oder abgesagt werden?

Im März 2021 haben wir die Deadline auf Ende Juli 2021 festgelegt. Schon im Frühjahr war klar, dass ein längeres Zuarbeiten nicht möglich ist. Um im Zeitplan für ein auf Anfang September angesetztes Rennen zu bleiben, muss der Aufbau Anfang August beginnen.

Wie verliefen die dieser Tage geführten Gespräche mit dem ADAC?
Wir haben uns kürzlich nochmals mit dem ADAC München ausgetauscht. Unsere Punkte wurden aufgenommen. Ebenso haben wir mit dem ADAC Württemberg in Stuttgart gesprochen. Auch die beiden ADAC-Organisationen sind natürlich im Gespräch miteinander.

Die Zeit war reif für eine Entscheidung?
Ja. Die Entscheidung musste jetzt fallen. Und ich bin froh, dass ich diese Entscheidung den Mitgliedern bei unserer Hauptversammlung gestern Abend mitteilen konnte.

Steckbrief Ralf Schweda

Jahrgang: 1968
Geburtsort: Gaildorf
Wohnort: Gaildorf
Beruf: Teamcoach s.d.f.
Hobbys: MSC Gaildorf, Mountainbike fahren
Ehrenamtliche Funktion: Vorsitzender des MSC Gaildorf
Größter sportlicher Erfolg: 7. Platz beim Heimrennen auf der „Wacht“

Sport verständlich

Klaus Rieder
erklärt den Begriff
Grand Prix



Nobles Allerlei

Das klingt schon gut. Wirkt auch ganz wichtig und vornehm zugleich. Der Grand Prix oder auf Deutsch: Großer Preis. Auf Französisch hat es aber den deutlich besseren Klang. Glamour schwingt da mit. Auch das klingt französisch, kommt aber wohl vom englischen „glamour“ für „der Glanz“. Es wird aber auch behauptet, dass das Wort schottischen Ursprungs ist und ursprünglich einen Zauberspruch oder eine Verhexung bezeichnete. Da dürfte was dran sein, denn glamourous gilt heute auch als Synonym für bezaubernd.

Glamour und Grand Prix gehen jedes Jahr im französischen Cannes einher. Bei dem größten Kreativfestival der Welt werden Grand-Prix-Gewinner ausgezeichnet. In der Kunst gibt es oder gab es noch weitere Grand Prix. Den älteren Lesern dürfte der Grand Prix Eurovision de la Chanson noch ein Begriff sein – heute trägt dieser Sängerwettbewerb den langweiligen Namen Eurovision Song Contest. Geschichte ist auch der Grand Prix der Volksmusik – 1986 gestartet, 2010 abgesetzt.

400 000 auf dem Solitude Circuit
Grand Prix steht natürlich auch und ganz besonders für Sportwettbewerbe, bei denen es zum Prädikat „Weltmeisterschaft“ nicht gereicht hat, die aber auch mehr sind als eine Provinzveranstaltung. Da gibt es den FIDE Grand Prix, ein Schach-Turnier auf Weltklasseniveau. Oder den ISU Grand Prix of Figure Skating. Der wird von der Internationalen Eislaufunion organisiert und in den vier Teildisziplinen Herren, Damen, Paarlaufen und Eistanzen ausgetragen. Dann ist da der Nakayama Grand Prix, ein Galopprennen in Japan, das heute die Bezeichnung „Arima Kinen“ trägt. Der bekannteste Grand Prix dürfte der der Formel 1 sein. Der erste Grand Prix, zumindest was den Automobilsport betrifft, wurde 1906 vom Automobile Club de France (ACF) veranstaltet. Rückwirkend verlieh der ACF auch den zwischen 1895 und 1903 ausgetragenen Stadt-zu-Stadt-Rennen die Bezeichnung Grand Prix. So wird das Rennen von 1906 heute offiziell als „9. Grand Prix de l'ACF“ geführt. Ebenfalls als Grand Prix werden die einzelnen Rennen zur Motorrad-Weltmeisterschaft bezeichnet. Motorräder waren – zusammen mit Autos – zunächst bei den Stadt-zu-Stadt-Rennen am Start. Im Jahr 1904 rief die Fédération Internationale du Motocyclisme (FIM) einen internationalen Wettbewerb ins Leben. Das erste internationale Rennen fand 1905 in Frankreich statt, das erste Tourist-Trophy-Rennen 1907 auf der Isle of Man. 1925 strömten rund 400 000 Zuschauer zum ersten Grand Prix in Deutschland auf dem Solitude Circuit bei Stuttgart.

SO GEZÄHLT

56

Motocross-Veranstaltungen gab es von 1964 bis 2019 auf der „Wacht“ – angefangen hat es mit einem Rennen zur württembergischen Gaumeisterschaft. In den Folgejahren gab es viele Rennen um Punkte zur Weltmeisterschaft und zuletzt zur Internationalen Deutschen Meisterschaft, dem MX Masters.

Masters-Finale zieht um von Gaildorf nach Reutlingen

München. Nach der Absage der Motocross-Rennen in Gaildorf (siehe Interview oben) soll das Finale zum MX Masters am 11. und 12. September auf der permanenten Hartbodenstrecke in Reutlingen ausgetragen werden. Dabei machen der 1. RMC Reutlingen, der MSC Aichwald und der MSC Gaildorf unter dem Dach des ADAC Württemberg als Veranstalter gemeinsame Sache. „Aufgrund der unsicheren Entwicklung der Pandemielage planen die Veranstalter das Finale derzeit ohne Zuschauer“, schreibt der ADAC gestern in seiner Mitteilung (Bericht folgt).



2013 gastierte das MX Masters bislang letztmals in Reutlingen.

Smolik will K.O. in der ersten Runde

Gelsenkirchen. Bei der „GMC Fight Night“ trifft der gebürtige Crailsheimer Michael Smolik (29) an diesem Samstag im Alma-Sportpark in Gelsenkirchen auf den Hamburger Kamran Aminzade. Die beiden Schwergewichte holen dabei ihren im Mai coronabedingt ausgefallenen Kampf nach.

Jahrelang führte Michael Smolik im Kickboxen die Ranglisten der WKU im Schwergewicht an, im MMA will er selbiges erreichen. Sein MMA-Debüt gab Smolik gegen den Serben Adnan Alimic, der ihm allerdings keine Probleme bereitete, denn der Deut-

sche besiegte ihn nach nur wenigen Sekunden.

Aufgrund des schnellen Sieges ohne große Gegenwehr wurde Smolik noch nicht auf Herz und Nieren getestet, und so muss man abwarten, wie sich der 29-Jährige im zweiten Duell präsentieren wird. Einen K.O.-Sieg gegen Aminzade kündigte Smolik bereits für Runde 1 an. *rama*

Info GMC-TV überträgt ab 19 Uhr im Livestream gegen Gebühr. Gegen 21 Uhr wird Michael Smolik in den Ring steigen.